

Siebente Abtheilung.

Milde Stiftungen.

1) Bock-Bräunling'sches Stipendium. Die beiden hiesigen Bürgermeister Abraham Bock und Simon Bräunling (gegen Ende des 16. Jahrhunderts) legirten jeder 100 Mfl., davon die einen 100 Mfl. die Kämmerei, die andern 100 Mfl. der geistl. Kasten allhier zinsbar aufnahmen, mit der Bedingung, daß hiesigen Bürgersöhnen, welche die Landesschule zu Grimma besuchten, während der sechsjährigen Zeit ihres Aufenthaltes daselbst alljährlich die Zinsen davon, und zwar 5 Mfl. von der Kämmerei und 5 Mfl. vom Kastenarario, verabreicht werden sollten. Uebrigens gehört Werdau bereits seit 1550 unter die (gegenwärtig noch 13) Städte, welche auf dieser Landesschule eine Freistelle haben.*)

2) Spende. Von 1450 an bis 1833 sind von milden Gebern verschiedene Summen legirt worden, deren Zinsen jährlich am Sonntage Laetare unter die hiesigen Armen ausgespendet werden. Die Capitalsumme für Werdau beträgt gegenwärtig 1199 Thlr. 15 Gr. oder 1371 Mfl. (für Leubnitz 198 Thlr. 12 Gr. oder 226 Mfl. 18 Gr.) Außerdem sind laut des in der Kämmerei befindlichen Verzeichnisses 116 Thlr. 21 Gr. für die Kirche und das geistl. Kasten-Aerarium, 87 Thlr. 12 Gr. für das Diaconat, 97 Thlr. 12 Gr. für das Hospital und 21 Thlr. 21 Gr. für den Orgelbau zu Werdau legirt, sowie 443 Thlr. 15 Gr. oder 507 Mfl. für arme Schulkinder zu Werdau zu Schulgeld und Schulbüchern legirt. (Zu letzterem Zwecke für Leubnitz 10 Thlr. 22 Gr. 6 Pf.) Das specielle Verzeichniß der milden Geber befindet sich sowohl beim geistl. Kasten als in der Kämmerei allhier. Am meisten sticht darunter der Amtmann Wolf von Uttenhoff**) zu Werdau, ehemals Kanzler des Königs von Dänemark, hervor, welcher laut seines oben (in der 3. Abtheilung) erwähnten Testaments von 1541 für das Hospital 400 Mfl. und 200 Mfl. zur Spende legirte. Das älteste Legat ist das von 100 Mfl., welches im Jahre 1430 der Zwickauer Amtshauptmann Götz von Gußnitz (Gößnitz) auf Leubnitz zc. der Kirche zu Werdau vermachte.

*) Vergl. M. Chr. G. Lorenz, Bericht über die Gründung und Eröffnung der Landesschule zu Grimma im Jahre 1550 zc. Grimma 1850. 1. Heft, S. 30.

**) Dieser vermachte in seinem Testamente unter andern seiner lieben Frau „seine Meerkatze zum Spielvogel.“